

Im Sog von 60'000 Fans



Unsere Staffel-Frauen rockten gestern Abend das mit 60'000 Zuschauern ausverkaufte Leichtathletikstadion! Der 4x400m-Staffel gelang eine Saisonbestleistung und Rang 6. Ihre

Sprint-Kolleginnen liefen auf Rang sieben. Acht strahlende Gesichter nach diesen zwei «Gänsehaut-Rennen» waren die Folge.

Wetterprognosen

| | | | | |
|--------|---|-------|---|-------|
| Heute |  | 30° C |  | 32° C |
| Morgen |  | 29° C |  | 33° C |
| | Vormittag | | Nachmittag | |

Heute in den Shenzhen News

| | |
|-----------------------------|---------|
| Martinas Universiade | Seite 2 |
| Leichtathletikteam Schweiz | Seite 5 |
| Swiss Team heute im Einsatz | Seite 6 |

Shenzhen 2011 = Gänsehaut-Universiade

Im Folgenden soll ich über das Erlebte sowie meine Universiade-Highlights schreiben. Für mich ist es jedoch noch zu früh über Highlights zu sprechen, da ich sozusagen immer noch mit-tendrin bin, obwohl meine Badekleider schon längst getrocknet sind und die Badekappe und Schwimmbrille für die restlichen Tage hier in Shenzhen im Schrank bleiben (ausser jemand will sie tauschen ;-)). Aber wenn ich mich an die letzten Tage erinnere, kommt mir ein Wort sofort in den Sinn: GÄNSEHAUT!

Es gibt verschiedene Gründe, warum ein Mensch Gänsehaut bekommt. In meinem Fall kann ich vier verschiedene Auslöser bzw. Gänsehauttypen ausmachen:

1. Die "ist das GEIL"-Gänsehaut
2. Die "ich bin NERVÖS"-Gänsehaut
3. Die "ich habe ANGST"-Gänsehaut
4. Die "ich habe KALT dann wieder HEISS"-Gänsehaut

Betonen muss ich, dass es schon eine Universiade in Shenzhen sein muss, die alle diese Gänsehauttypen auslöst: Die "ist das GEIL"-Gänsehaut hatte ihren Höhepunkt am 18. August abends: Als ich um Punkt 20.13 Uhr aus dem Last Call Room zum Startblock marschierte, kam mir bereits ein sehr lautes „Hopp Schwiz, Hopp Schwiz“ entgegen. Als ich dann bei der Präsentation der Athleten den Blick auf die Tribüne wagte (Ich sah seeeeehr viele rote T-Shirts), hat mir das einen richtigen Schub verliehen und ich hatte GÄNSEHAUT! Zum Glück hatte ich vor dem Start nicht die Good Quality-Good Price Kopfhörer von Dr. Dre an, die nun wohl jeder Athlet im Village besitzt. Ich hätte definitiv etwas verpasst! Die "ich habe ANGST"-Gänsehaut spürte ich besonders vor dem Volleyballmatch zwischen der Schweiz und Thailand. Unser Taxifahrer hatte keine Ahnung, wo sich das Stadion befindet, also haben wir ihm ge-

sagt, er solle dem Taxi vor uns folgen, der fahre auch dorthin. Das ganze war dann vergleichbar mit einer Verfolgungsjagd. Unser Chinesischer Freund hat alles daran gesetzt, seinen Chinesischen Freund nicht aus den Augen zu verlieren. Das Resultat: GÄNSEHAUT! Ausserdem waren wir viel zu früh dort (im Gegensatz zu Martina und Vy Chi ;-)), konnten so die Jungs jedoch schon beim Einspielen anfeuern.

Ein grosses Merci an das ganze Schweizer Team, an alle Volunteers, Organisatoren, Taxifahrer und alle Athleten für die GÄNSEHAUT!

Martina van Berkel, Schwimmerin



Historisches Diplom

Die Schweizer Volleyballer verloren gestern ihre letzte Partie gegen Tschechien mit 0-3. Nach einem starken Beginn liess die McGown-Equipe im Service und Angriff nach und die Tschechen wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Fazit: Schlussrang acht bedeutet das beste Männer-Resultat in der Universiade-Geschichte. Einzig die Frauen waren 1993 als Dritte weiter vorne klassiert. Der Niveau-Unterschied gegenüber den Topnationen Brasilien, Thailand und Kanada konnte zwar nicht wettgemacht werden, in allen anderen Partien hiess der Sieger jedoch Schweiz – stark!



Die Volleyballer freuen sich über das 1. Diplom

SMART+STRONG+SWISS+SMART+STRONG+SWISS+SMART+STRONG+SWISS

Gelungene Premiere

Die Schachspieler beendeten das erste Universiade-Turnier der Geschichte erfolgreich. Alle fünf Schweizer und beide Schweizerinnen klassierten sich in der ersten Hälfte des starken Teilnehmerfeldes. Monika Seps gelang mit 5.5 von neun möglichen Punkten die beste Bilanz, aber auch alle anderen erreichten zwischen 4.5 und 5 Punkten. Die asiatische Dominanz im Schach ist erdrückend. Bei den Männern gab es einen chinesischen Dreifachsieg, bei den Frauen verhinderte nur die Mongolin einen chinesischen Doppelsieg. Fazit: Premiere geglückt, Fortsetzung erhofft!

Verpatztes Medal Race

Der Segelwettkampf ging heute mit dem Medal Race zu Ende. Manon Luther konnte sich mit einem achten Zwischenrang als einzige Schweizerin für das letzte Rennen qualifizieren. Der Vorsprung auf die Plätze neun und zehn war allerdings hauchdünn. Ein zehnter Platz reichte nicht, um sich das Diplom zu sichern.

Ehrentafel



Bernhard Oberholzer, Rad Strasse



Patrick Schelling, Rad Strasse
Silvio Büsser, Rad Mountainbike
Bernhard Oberholzer, Rad Bahn



Mélanie Gay, Rad Mountainbike



Peer Borsky, Fechten (6.)
Quentin Stoudmann & Andrea Aloisio,
Wasserspringen Synchro (8.)
Bernhard Oberholzer, Rad Bahn (6.)
Lionel Wüst, Rad Bahn (7.)
Stéphanie Spahn, 50m Brust (8.)
Rolf Rufenacht, 10'000m (8.)
Fechten Team (6.)
Lionel Wüst, Rad Bahn (8.)
Martina van Berkel, 200m Delphin (4.)
David Karasek, 200m Crawl (8.)
Muriel Grässli & Tanja Goricanec,
Beachvolleyball (7.)
Simon Walter, Zehnkampf (8.)
Schützen Team Frauen 10m (7.)
Doris Schweizer, Rad Bahn (7.)
Schützen Team Frauen 50m (5.)
Rad, Mannschaftszeitfahren (6.)
4x100m Staffel Frauen (7.)
4x400m Staffel Frauen (6.)
Schützen Team Männer Dreistellungs-
kampf (7.)
Volleyball Männer (8.)

Leichtathletikteam Schweiz - sechzehn unter vielen

Wir Leichtathleten, Vertreter der olympischen Kernsportart schlechthin (gesundes Selbstvertrauen muss sein), stehen auch hier ziemlich im Zentrum. Zumindest was die Wettkampfstätten anbelangt. Ansonsten stehen wir meistens vor der freundlich vorgetragenen Frage „Which game do you play?“ und anschliessend an das Geständnis, dass wir egoistische Einzelsportler sind, vor enttäuschten Volunteergesichtern. Das Entsetzen wird ein wenig gelindert, wenn man anfügt, Sportartgenosse von Nationalheld Liu Xiang zu sein.

Unsere Sozialisation tut also dringend Not. Vielleicht waren deshalb zahlreiche Anhänger des profanen Citius, Altius, Fortius öfter beim Beobachten und frenetischen Anfeuern anderer Sportarten anzutreffen. Aber auch die Geselligkeit untereinander hatte nicht zu leiden. Um unserer im virtuellen Umgang ge- und verwöhnten Truppe den Facebookzugang zu erleichtern, erklärte unser DC Thomas die Infowand zum Ersatz. Ob er in diesem Zug auch mitorganisierte, dass das einsame Internetsurfen im Zimmer schwer möglich war, sei dahingestellt. Ganz liess sich das Individualisten-Dasein dennoch nicht abstreifen, so setzten sich einige unserer Exponenten modisch in Szene: Stützstrümpfe in den Variationen halblang zu kurz und ganz lang zu ganz kurz sowie neue Haarschnitte made in China sorgten für den kleinen Unterschied.

Leider schlugen sich unsere Bemühungen im Sozialverhalten nicht von Beginn weg in Leistungen nieder. Vielleicht war die überfallartige Einsamkeit vor den 60'000 Zuschauer fassenden Stadionrängen manch einem ein zu grosser Kulturschock. Hinzu kamen die nach unserem Schweizer Sommer nicht ganz einfachen klimatischen Bedingungen. Aber Ausreden beiseite, gegen Ende tauchte Rotweiss immer öfter in den Finalläufen auf. Bezeichnend, dass gerade das Teamwork der Staffelfrauen mit zwei Finalplätzen zu Buche schlug ... Auch die tollen Einzelleistungen, namentlich Rolfs Wunderlauf, Lichtblicke in der Mehrkämpfer Berg- und Talfahrt sowie die Halbfinal- und Finalplätze der Hürdenfraktion, sollen nicht unerwähnt bleiben.

Neben den baren Zeiten und Weiten gab es schliesslich auch die kleinen persönlichen Erfolge. Sämtliche Athleten hatten (fast) sämtliche Schuhe beim Wettkampfeinsatz dabei, sämtliche Athleten fanden (fast) immer auf Anhieb die Trainingslokalitäten, einigen Schweizer Sportlern konnte erfolgreich beigebracht werden, dass es keine 200m-Hürden-Läufe gibt. Es war alles in allem ein Grossanlass, der Lust auf mehr machte. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten, insbesondere den unermüdlichen Coaches Adi, Flavio, Laurent, Thomas und unserem Physio Georges.



Vy Chi schreibt ...

... über Möglichkeiten bzw. Unmöglichkeiten in China.

Amerika ist bekanntlich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Während der Universiade kann China in dieser Disziplin auch ein Wörtchen mitreden. Im Folgenden werde ich über ein paar (wahnwitzige) Erlebnisse, vor allem in Bezug auf das Autofahren berichten.

Die Organisatoren der Universiade meinen es gut mit uns Officials. Der Schweizer Delegationsleitung wurden vier Autos inklusive Fahrer zur Verfügung gestellt. Zudem wurde die linke Fahrspur für das übrige Volk gesperrt, damit die Athleten und ihr Gefolge schnell von Ort zu Ort transportiert werden können. Leider hat es nicht immer den gewünschten Effekt.

Einige Fahrer lassen alle Regeln des Autofahrens ausser Acht, um uns zum gewünschten Wettkampfort zu bringen. Diese Regelüberschreitungen bestehen generell aus folgenden Beispielen. Rückwärtsfahren auf der Autobahn, falls die richtige Ausfahrt verpasst wurde. Auf der Gegenfahrbahn fahren, wenn die Zeit drängt. Doppelte Sicherheitslinien überfahren, wenn der Platz sonst zu knapp ist. Rechts über-

holen und drängeln. Das letztere fällt im Vergleich zu den anderen ziemlich harmlos aus.

Dass Teilnehmer der Universiade privilegiert sind, war mir klar. Aber so privilegiert? Unser Fahrer hat den Wagen mitten auf der linken Spur einer dreispurigen Fahrbahn parkiert, da er den Eingang zum Parkhaus des Bahnhof Shopping Center nicht gefunden hatte.

Manchmal nützt aber alles nichts, und wir kommen trotzdem zu spät. Das liegt nicht an der Infrastruktur, vielmehr an der Unfähigkeit des Fahrers, Karten und Strassentafeln zu lesen. So kam es, dass aus einer 35-minütigen Fahrt eine 100-minütige wurde und wir nur noch den letzten Satz des Spiels unserer Volleyballer sehen konnten. Mir wurde gesagt, dass dem chinesischen Volk das Kartenlesen in der Schule nicht beigebracht wird. Dies erklärt auch ihre Orientierungslosigkeit, welche einigen von uns aufgefallen ist.

Gott sei Dank leben wir alle noch. Und zum Glück darf auf chinesischen Autobahnen maximal 80 km/h gefahren werden. Da bleibt genügend Zeit, um zu reagieren und auszuweichen. Ansonsten wären wir wohl alle nicht mehr da.

Marktgeflüster

An den letzten Universiade-Tagen verwandelt sich der gösste Platz im Village jeweils in einen grossen Bazar. Da werden T-Shirts getauscht, Caps verschenkt, Rucksäcke angepriesen und Trainerjacken erbettelt. Volleyballer Alessandro kam die Hose, die sein Trade-Partner trug, bekannt vor. Und während die beiden ihr Tauschgeschäft verhandelten, kam heraus, dass genau sie sich schon vor zwei Jahren in Belgrad gegenseitig mit schönen Shirts und Gadgets eingedeckt hatten. Auch die Universiade-Welt ist eben klein!



Der Bazar läuft bis in die späten Nachtstunden

Resultate von gestern

Leichtathletik: Frauen, 4x100m Final: 7. Schweiz (Curti, Gasser, E. Sprunger, L. Sprunger), 44.65. 4x400m Final: 6. Schweiz (Klingler, Martins, Farrag, Arietta), 3:37.82.

Schach: Männer: Schlussklassement nach 9 Runden: 24. Oliver Kurmann 5, 27. Marco Gähler 5, 31. Jonas Wyss 5, 37. Felix Hindermann 5, 41. Severin Papa 4.5. 86 klassiert.

Frauen: Schlussklassement nach 9 Runden: 18. Seps 5.5, 34. Heinatz 4.5. 63 klassiert.

Segeln: Laser Radial Schlussklassement Frauen, 10. (Rang 10 im medal race) Manon Luthert

Sportschiessen Männer Gewehr, 50m Dreistellungswettkampf, Elimination: Lars Faerber 1156, Jean-Claude Zihlmann 1153, Stephan Martz 1152, alle in Qualifikation. Teamwertung: 7. Schweiz (J.-C. Zihlmann, Färber, Martz), 17 Teams klassiert.

Frauen, Gewehr, 50m Dreistellungswettkampf, Elimination: ausgeschieden: Martina Landis 568, Samantha Gugler 566, Lara Eggimann 566. Teamwertung: 18. Schweiz.

Taekwondo: Männer -58kg, 1. Runde: Kenneth James (Sz/31) s. Dalirnejad (De/2) 5:5, Sieg durch mehr Aktivität. Achtelfinal: James u. Lunn (Mas) 0:1.

Volleyball: Männer, Klassierungsspiel um Rang 7: Schweiz – Tschechien 0:3 Schweiz im 8. Schlussrang, 21 Teams klassiert.

Photo des Tages



Darauf warten alle Athleten sehnsüchtig: Die McDonalds-Gutscheinkarte wird erst nach dem letzten Wettkampf ausgehändigt ...

*** HAPPY BIRTHDAY ***

Roger Wendelspiess (Physio) wird 37

Swiss Team heute im Einsatz

Schiessen: 50m Gewehr Dreistellungskampf: 8:30 Qualifikation Männer mit Zihlmann, Färber, Martz.

Taekwondo: Frauen - 62kg: 1. Kampf 10:20 mit Nina Kläy

Impressum

Redaktion: Martina Gasner (mg), Christoph Böcklin (cb)

Photos: mg, cb

Mitarbeit: Team Leichtathletik

<http://www.shsv.ch/shenzhen>

<http://www.facebook.com/swissuniversitysport>

Texte mit Quellenangabe SHSV weiterverwendbar

Verbandssponsoren

Co-Sponsoren Shenzhen 2011



Partner Shenzhen 2011



... for the SPIRIT of SPORT

